Konkordat für die Ausbildung der reformierten Pfarrerinnen und Pfarrer

und ihre Zulassung zum Kirchendienst

**Arbeitsstelle für die kirchliche Ausbildung**

# Lernvikariat – zusätzliche Hinweise zum Gemeindeprojekt

**1. Hinweise und Ressourcen:**

**1.1. Projekte und Projektmanagement**

Ein Nebenziel der Gemeindeprojekte ist, dass die Vikarinnen und Vikare grundlegende Elemente und Tools des Projektmanagements anwenden können (Standard „Ergebnisse erbringen“ im Kompetenzstrukturmodell) und sich selber ein Basiswissen dazu aufbauen. Formal sind die Vikarinnen und Vikare frei, welche Hilfsmittel (online oder nicht) sie anwenden.

Eine sehr hilfreiche Zusammenstellung von Basiswissen und von konkreten Tools (möglich ist auch ein online-Projektportfolio) bietet eine Website der Gesundheitsförderung Schweiz (verschiedene Vorlagen und Formular/Tools etc.):

<http://www.quint-essenz.ch/de/>

Eine Möglichkeit, andere Projekte kennen zu lernen und sogar ein Projektmanagement online anzulegen und damit das Projekt zu steuern bietet:

<https://www.good-practice.ch/de>

Es ist auf dieser Seite auch möglich, sich einzuloggen, Lernvideos anzuschauen und mit anderen in Kontakt zu treten, die in der Projektarbeit tätig sind.

**1.2. Inhaltliche Hinweise**

Die Gemeindeprojekte müssen Projekte sein, die einmalig und erstmalig durchgeführt werden. Das Fortschreiben einer bereits bestehenden Veranstaltung (Bildungsveranstaltungen, Bibelseminare, Gemeindereisen usw.) ist nicht möglich. Sie sollen – aber im weitesten Sinne – im Zusammenhang mit Gemeindeaufbau, Gemeindeentwicklung, Gemeindeleitung stehen. Deshalb müssen sie unbedingt mit dem/der Vikariatsleitenden und mit der Kirchenpflege/dem Kirchenvorstand abgesprochen sein.

Innovation heisst im Zusammenhang mit den Gemeindeprojekten nicht eine völlig überraschende Form oder einen atemberaubenden Event zu entwickeln, sondern Innovation wird so verstanden, dass „Tradition“ auf einen neuen „Kontext“ trifft.

Weiteres Ziel des Gemeindeprojekts ist, dass sich Vikarinnen und Vikare auseinandersetzen mit neueren, zukunftsorientierten Ansätzen im Bereich Religionssoziologie, Gemeindeaufbau, Kirchenentwicklung. In allen diesen Modellen und Studien haben der verbindliche Einbezug von Nicht-Theologen von Beginn weg und Aspekte von Empowerment/Unterstützung/Ermutigung von Freiwilligen grosse Bedeutung. Um dieses Ziel nicht zu breit und zu aufwändig zu fassen, ist es sinnvoll sich auf zwei Ansätze zu konzentrieren:

* **a) Sinus-Milieu:** Studie zu zehn Lebenswelten und ihr Verhältnis zur Kirche.
* **b)** Ekklesiologischer Ansatz **der fresh expressions of Church** mit ihrer Geh-Struktur und ihrer Kontextsensibilität. Hier ausserdem: Betonung der **Partizipation** von Freiwilligen und/oder Nicht-Theologen. Und der Fokus auf Zielgruppen, die in den traditionellen Angeboten einer Kirchgemeinde im Normalfall nicht in Kontakt stehen.

***Literatur zu a) Sinus-Milieu-Studie:***

* **Lebenswelten. Modelle kirchlicher Zukunft:** hg. von der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich durch Roland Diethelm und Matthias Krieg 2012, 2 Bände, 326 + 202 Seiten, Paperback mit Abbildungen, TVZ Zürich, ISBN 978-3-290-17646-4 (diese zweibändige Standardwerk sollte in den Zürcher Gemeinden irgendwo greifbar sein. Der erste Band ist auch online erhältlich: <http://www.kirchgemeindeplus.ch/wp-content/uploads/2019/10/111121_Milieuhandbuch_Gesamt_Versand.pdf>
* Ein pdf aus katholischem Raum mit weiterführenden Links und konkreten Anwendungshinweisen unter

<https://www.yumpu.com/de/document/view/41771257/milieus-und-lebenswelten-arbeitshilfe-31072013-bistum-basel>

* **Ein Portal mit Hinweisen, Grundlagen und Praxisbeispielen unter**

http://[www.milieus-kirche.de](http://www.milieus-kirche.de)

<http://www.milieus-kirche.de/praxis-beispiele/>

***Literatur zu b) fresh expressions of Church:***

* **Übersichtsdokument:** <https://www.bildungkirche.ch/Freshexpressions/Fresh_expressions_aktualisiert_April14.pdf>
* Eine reiche **Dokumentation** von verschiedenen Projekten unter

[www.freshexpressions.org.uk](http://www.freshexpressions.org.uk) oder Schweizer Beispiele unter [www.freshexpressions.ch](http://www.freshexpressions.ch)

**3. Idealtypischer Ablauf mit verschiedenen Phasen:**

1. Umfeld-Analyse und Entscheid für Projekt (August bis Oktober)

* welche Themen liegen in der Luft – an diesem Ort/Kontext?
* wo gibt es einen Bedarf bei Menschen, die noch nicht (oder nicht mehr) in Kontakt stehen zur Kirche?
* wo spüre ich eine Leidenschaft für eine Zielgruppe?
* welche Schlüsse erlauben mit demographische Daten und/oder Sinus-Milieu-Überlegungen in Bezug auf mögliche Zielgruppen?
* Wo habe ich im Sozialraum etwas entdeckt, das mein Interesse weckt – im Hinblick auf die Präsenz von Kirche?
* Absprache mit Vikariatsleitung und Kirchenpflege, Klärung Ressourcen-Rahmen (erste Auftragsklärung) (November)

2. Projektplanung (September bis März)

* Zusammenstellen einer Gruppe. Sie sollte so zusammengesetzt sein, dass die mögliche Zielgruppe des Projekts schon mitvertreten ist.
* Vision und Ziele mit den Beteiligten formulieren.
* Strategie und Vorgehensweise festlegen.
* Projektorganisation, Zeitplan, Budget erstellen.
* Antrag mit konkretem Projektplan und Budget an Kirchenpflege.

3. Projekt-Umsetzung (November bis Juni)

* Arbeit in der Vorbereitung und Durchführung des Projekts mit der Gruppe.
* Sitzungsleitung, Dokumentation des Prozesses
* Kommunikation, Einladung, Involvierung weiterer Personen
* Abschluss

4. Projekt-Evaluation, theologische Reflexion und Präsentation (Prüfungen) (Mai bis Juli)

* Evaluation des Projekts
* Dank an die Mitwirkenden
* Bericht an die Kirchenpflege
* Dokumentation im Portfolio
* Präsentation im Rahmen der praktischen Prüfung

Bei Fragen stehe ich euch zur Verfügung: Thomas Schaufelberger, thomas.schaufelberger@zhref.ch, 044 258 92 53

*16.6.21/TS*